

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abon-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwärtige
ohne Einleger- und Postgebühren.

Druck und Verlag von Emilie Seeger in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend eingegeben.

Nr. 37.

Eltville, Dienstag, den 9. Mai 1916.

47. Jahrg.

Ein grosser Erfolg bei Verdun. Wieder ein Zeppelin verloren!

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Eilige Bekanntmachungen werden wie demnächst in
folgender Weise der Bevölkerung zur Kenntnis bringen.
Wir werden die Bekanntmachungen an den Aufschlag-
tafeln aufhängen lassen und durch einen Beauftragten von
uns in allen Straßen durch ein auffallendes Signal
darauf hinweisen, daß eine eilige Bekanntmachung an-
geschlagen ist.

Eltville, den 5. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir haben einen Hühnerhof angeschafft, mit dem wir
zu unseren Selbstkosten in erster Linie landwirtschaftliche,
unter Umständen auch andere Arbeiten, für fremde Per-
sonen ausführen lassen.
Interessenten wollen sich bei Herrn Anton Semmler,
hier, des Näheren unterrichten.

Eltville, den 2. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gutsbesitzer, welche ihre Grundstücke (Siebenmorgen,
Schollenrecht) gepachtet haben wollen, bitten wir, sich im
Rathhaus, Zimmer Nr. 9, anmelden zu wollen.

Eltville, den 6. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:
Als gefunden:

- 1 Anstecknadel.
- 4 Schlüssel.
- 1 schwarze Damenhandtasche mit Inhalt.

Als verloren:

- 1 goldene Damenuhr.
- 1 grüne Geldtasche.

Die Verlierer bzw. Finder wollen ihre Rechte auf dem
hiesigen Rathhaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 5. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

- Einen Arbeiter.
- Ein Monatsmädchen.
- Einen Milchkuhler.
- Wir bieten an:
Einen Bureauehilfen.
- Einen Schlosser- oder Mechanikerlehrling.
- Ein Zimmermädchen.
- Ein Monatsmädchen.
- Ein Kleinmädchen.

Eltville, den 6. Mai 1916.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Mai, vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich der Maas wurde die Gefechtslage auch
heute nicht zu Ende geführt. Westlich des Flusses ist

in der Gegend ein französischer Angriff in der Gegend des
Gefechtes Thiaumont gescheitert.

An mehreren Stellen der anderen Front wurden
feindliche Erkundigungsabteilungen abgewiesen; eine
deutsche Erkundigungsabteilung brachte südlich von Vihons
einige Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Torpedoboote beschossen heute früh wirkungs-
los die Nordküste von Kurland zwischen Rogen und
Markgrafen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Mai, mittags
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die in den letzten Tagen auf dem linken Maasufer
in der Hauptsache durch tapfere Pioniere unter großen
Schwierigkeiten, aber mit möglichen Verlusten durchgeführ-
ten Operationen haben Erfolg gehabt. Trotz
hartnäckigster Gegenwehr und widerstehender Gegenhöhe des
Feindes wurde das ganze Grabensystem am Nordhange
der Höhe 304 genommen und unsere Pläne bis auf die
Höhe selbst vorgeschoben. Der Gegner hat außerordent-
lich schwere blutige Verluste erlitten, sodas an
unverwundeten Gefangenen nur 40 Offiziere, 1280
Mann in unsere Hände fielen. Auch bei Entlastungs-
vorsüben gegen unsere Stellungen am Westabhange des
„Toten Mann“ wurde er mit starker Einbuße überall
abgewiesen.

Auf dem Ostufer entspannen sich beiderseits des Ge-
fechtes Thiaumont erbitterte Gefechte, in denen der Feind
südlich des Gefechtes unseren Truppen u. A. Rezer entgegen-
warf. Ihr Angriff brach mit Verlusten von 300 Ge-
fangenen zusammen.

Bei den geschlossenen Kämpfen wurden weitere frische
französische Truppen eingesetzt. Hiernach hat der Feind
im Maasgebiet nunmehr, wenn man die nach voller Wieder-
auffüllung zum 2. Male eingesetzten Teile mitzählt, die Kräfte
von 51 Divisionen aufgewandt und damit reichlich das
Doppelte der auf unserer Seite, der des Angreifers, bis-
her in den Kampf geführten Truppen.

Von der übrigen Front sind außer geglätteten Pa-
trouillen-Unternehmungen, so in Gegend von Thiep-
val und Flirey, keine besonderen Ereignisse zu berichten.

2 französische Doppeldecker stürzten nach Flugkampf
über die Cote de Frod Terre brennend ab.

Ostlicher

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Ereignisse zur See.

WTB. Berlin, 7. Mai. (Amtlich.) Vor der fland-
rischen Küste wurde am 5. Mai nachmittags ein feind-
liches Flugzeug im Luftgefecht unter Mitwirkung eines
unserer Torpedoboote abgeschossen. Hinzukommende eng-
lische Seestreitkräfte verhinderten die Rettung der Insassen.
Ferner erbeutete eines unserer Torpedoboote am 6. Mai

vor der flandrischen Küste ein unbeschädigtes Flugzeug
und machte die beiden Offiziere zu Gefangenen.

Westlich Horns-Riff wurde am 6. Mai morgens das
englische Unterseeboot „E 31“ durch Artilleriefeuer eines
unserer Schiffe zum Sinken gebracht.

Das Luftschiff „B 7“ ist von einem Aufklärungs-
fluge nicht zurückgekehrt. Nach amtlicher Veröffentlichung
ist es durch englische Seestreitkräfte vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 7. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich
wird verlautbart, 7. Mai 1916.

Russischer

und

Italienischer Kriegsschauplatz.

Geringe Gefechtsaktivität. Lage unverändert.

Südösterreichischer Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vor Verdun.

TU. Genf, 7. Mai. Die Verdrängung der fran-
zösischen Abteilungen von der Nordfront der Höhe 304,
die die jüngste Havasnote von allen Seiten gesichert er-
klärte, rief in Paris, wie die Fachkritiken erkennen ließen,
erhebliche Enttäuschung hervor. Wohl wurde von einzel-
nen Artilleryern schon Anfang der Vortage auf die Mög-
lichkeit einer Umgruppierung in jenem Abschnitt hin ge-
wiesen, indem die härtere deutsche Artillerie furchtbare
Schäden in die französischen Besatzungen rief. Die heutige
Joffrenote bestätigt, daß die Deutschen den errungenen
höchst bedeutsamen Vorteil artilleristisch sehr umfangreich
auszunutzen verstanden.

Der Untergang des deutschen Luftschiffs bei Salonik.

WTB. Salonik, 6. Mai. Meldung des Reuterschen
Bureaus. Der Zeppelin erschien ungefähr 2 Uhr morgens.
Ein Kriegsschiff im Hafen schoss drei rote Feuerpfeile ab.
Einige Sekunden später bestrahlte ein Scheinwerfer den
Angreifer, der gerade über die Mitte der Stadt war.
Eine Sinistrit von Granaten folgte. Französische Brand-
granaten erhellten die ganze Stadt. Der Zeppelin setzte
seinen Kurs in die See fort und bot den Kriegsschiffen
ein gutes Ziel. Er stieg auf und wieder fuhr im Zick-Zack
und verschwand. Er hatte sich offenbar in eine Dampf-
wolke gehüllt. Dann wurde plötzlich zweimal ein scharfer
Knall vernommen, dem eine helle Flamme folgte. Das
Luftschiff war in die Mündung des Vardar gefallen.
Ein französischer Flieger, der in der Finsternis aufstieg,
behauptet, das Luftschiff mit zwei Bomben getroffen zu
haben.

WTB. Rotterdam, 7. Mai. „Der Nieuwe Rotter-
damsche Courant“ meldet über einen Kampf zwischen
einem Zeppelin und englischen Kriegsschiffen in der Nord-
see noch folgendes: Der Fischdampfer, der Zeuge des
Gefechtes war, wollte, nachdem das Luftschiff in die See
gestürzt war, zu Hilfe eilen. Die Gelegenheit wurde ihm
aber dadurch abgeschnitten, daß das Luftschiff in die in-
zwischen zurückgekehrte englische Flotte geriet. Es war
ein Zeppelin mit zwei bemannten Gondeln. Ehe er nie-
derstürzte, hörte man eine gewaltige Explosion und sah
dicke schwarze Rauchwolken aufsteigen. Dann fiel das
Luftschiff mit einem donnernden Schläge auf das Wasser
nieder.

Der heilige Krieg gegen England.

Die Engländer in wilder Flucht nach dem Nil.

WB. Konstantinopel, 6. Mai. (Nichtamtlich.)
Nach glaubwürdigen Nachrichten hat der Imam von Da-

für, Ali Dinar, den heiligen Krieg gegen die Engländer verkündigt. Er marschiert mit seinen Truppen und 8000 Kamelen gegen den nördlichen Sudan und treibt die englischen Streitkräfte, denen er begegnet, in wilder Flucht vor sich her. Er plant, vereint mit den Senussi vorzugehen. Die in einer Proklamation vom 5. April enthaltene Mitteilung, die Engländer hätten die Truppen des Iman geschlagen, ist falsch. Vielmehr befinden sich die Engländer in wilder Flucht auf dem Rückweg nach dem Nil, seitdem die Truppen des Iman ihren Vormarsch nordwärts fortgesetzt haben.

Aus der Ansprache eines englischen Generals.

* **Berlin**, 6. Mai. (Sens. Bl.) Brigadegeneral E. C. Portee besichtigte am 24. April in Bengaze die Kompanie des Cornwall Volunteer Training Corps, wie die "Western Morning News" von 25. April berichtet, und hielt dabei eine längere Ansprache. Nachdem er die Volunteers zur stärksten Werbearbeit aufgefordert hatte, bemerkte er: "Ich bin ein Optimist, aber ich bin auch kein gedankenloser Optimist. Alles, was sich bisher ereignet hat, ist zugunsten Deutschlands ausgefallen, das kann niemand bestreiten. Deutschland ist vorläufig noch nirgendwo geschlagen worden. Wir müssen uns aufpassen, wenn wir diesen Krieg gewinnen wollen. Soweit ich die Lage überblicken kann, steht alles so schwarz wie möglich für uns aus. Wenn wir nicht anfangen, begünstigter zu empfinden, und weniger an unsere eigenen Interessen zu denken, werden wir entweder den Krieg verlieren oder wir werden uns so erschöpfen, daß der Krieg unentschieden bleibt, und das würde noch bedeutend schlimmer sein."

Einführung einer Kleiderkarte.

* **Berlin**, 7. Mai. In den letzten Tagen haben in Düsseldorf Beratungen zwischen der Leitung der Reichsbekleidungsstelle und Vertretern der Textilindustrie stattgefunden, die sich mit der Frage der Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Textilstoffen für die Zukunft beschäftigten. Hierbei wurde dem "Tagblatt" zufolge die Mitteilung gemacht, daß demnächst eine Kleiderkarte zur Einführung gelangen soll und zwar als Anweisung für die minderbemittelte Bevölkerung zum Bezug der notwendigen Kleider.

* **Berlin**, 6. Mai. (Amst.) In der heutigen Sitzung des Rates für Volksnahrung wurde zunächst die Versorgung der Landwirtschaft mit Bindergarn besprochen. Sodann beschäftigte sich der Rat mit der verstärkten Ausnutzung der Wildbestände zur Volksnahrung. Zum Schluß wurde die Erhaltung und Verwertung der diesjährigen Obst- und Gemüsernte erörtert.

Fett- und Ölverwendung.

* **Berlin** 1. Mai. Bekanntmachung über das Verbot der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Fetten und Ölen zur Herstellung von kosmetischen Mitteln usw. vom 1. April 1916.

Art. 1. Pflanzliche und tierische Fette und Öle dürfen zur Herstellung von kosmetischen Mitteln, von Arzneimitteln zum äußeren Gebrauche, sowie von Desinfektionsmitteln nicht verwendet werden. Ausgenommen ist für die Apotheken die Verwendung von Leinöl zur Herstellung von Kreosolseifenlösung (liqueur creolisaponatus) die zur Herstellung der Kampferölseife (oleum camphoratum und oleum camphoratum forte), Öle zur Herstellung von Seifenspiritus, der in seinem Gehalt an Seifenalkalispiritus saponatus des Deutschen Arzneibuches entspricht.

Art. 2. Wollfett oder wollefettartige Salzen dürfen zur Herstellung von kosmetischen Mitteln oder anderen Mitteln, die nicht zu Heilzwecken dienen, nicht verwendet werden.

Art. 3. Die Verwendung von Leinöl zur Herstellung von Kitt ist verboten.

Art. 4. Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

* **Meinigen**, 2. Mai. Die Regierung beschloß, zum 11. Mai die Fleischkarte für ganz Sachsen-Meinungen einzuführen.

Das alte englische Rezept — Aushungerung.

WB. **Berlin**, 3. Mai. Die "Kreuzzeitung" meldet: Nach älterer Meldung verstärkt die Entente ihre Zwangsmaßregel gegen Griechenland und beabsichtigt, es mit der Aushungerung Griechenlands zu versuchen. So wurden Schiffe mit Nahrungsmitteln, die Griechenland in Spanien aufgekauft hat, von den Engländern mit Beschlag belegt.

Ein Schutzsystem gegen die Zeppeline.

TU. **Osag**, 6. Mai. In Birmingham ist ein System ausgearbeitet worden, auf Grund dessen die Bürger im Falle des Annäherns von Zeppelinen durch helle Signale gewarnt werden sollen. Hierzu sind schon 672 Schutzleute besonders angestellt worden.

Eine Botschaft des Papstes.

WTB. **London**, 7. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Der apostolische Delegat hat Wilson eine Botschaft des Papstes übergeben. Der Inhalt ist geheim, aber es verlautet, daß die Botschaft die Befürchtung eines Bruches zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten widerspiegeln würde.

* **Athen**, 6. Mai. Französische Militärbehörden verurteilten einen Bauern aus dem Grenzort Isterarika zum Tode und erschossen ihn, weil in einem von ihm geschriebenen Briefe Angaben über Kämpfe an der Grenze gemacht waren. Ein griechischer Soldat, bei dem der Brief gefunden wurde, wurde ebenfalls zum Tode verurteilt, aber von Sarrail begnadigt.

Die Strandung des S 20.

* **Kristiania**, 4. Mai. "Aftenposten" berichtet nachts aus Stodanger über die Strandung des "S 20" folgende Einzelheiten: Das Lustschiff hatte im harten Gegenwind seinen Benzindorraht aufgebraucht. Acht Mann, die bei dem Anprall an einen Felsen herausgeschleudert wurden, zündeten sich, wieder auf den Beinen, sofort eine Zigarette an. Die gesamte Mannschaft ist bis auf ein paar Verwundete, die im Krankenhaus sorgfältig ge-

pfligt werden, in Malde vorläufig interniert. Als das Schiff in Høfessjord niedergegangen war, befürchtete man, durch Sturm wieder seawards getrieben zu werden. Die hinsinkenden norwegischen Mannschaften vertauten das Schiff. Es handelt sich um deutsche, sehr große kräftige Leute. Einige waren etwas verfroren, sonst war es in dessen keinem anzusehen, daß sie gerade eine schicksalsschwere Katastrophe durchgemacht hätten. Sie sind sehr verschlossen, verweigern jede Auskunft über woher oder wohin. Die norwegischen Behörden beschlagnahmten das Schiffswrack.

Der Viehstand Ostpreussens.

* **Rönigsberg** 1. Br., 2. Mai. Das Ergebnis der Viehzählung vom 15. April in Ostpreußen ist nach amtlicher Feststellung insofern erfreulich, als es gelungen ist, das Viehvieh im wesentlichen durch den Winter durchzuhalten. Die Zahl der Milchkuhe ist wieder erheblich größer als nach den Russeneinfällen, welche der Provinz einen großen Teil ihres Rinderbestandes kosteten, und nicht viel geringer als in Friedenszeiten. Auch die Zahl der neu ausgezogenen Kälber entspricht derjenigen des Friedensbestandes. Bei den Schweinen wird es längere Zeit dauern, bis die Läden aufgefüllt sind. Zusammenfassend wird schließlich ausgeführt: Wenn auch weiterhin alle Beteiligten verständnisvoll zusammenarbeiten, wird sich in nicht zu ferner Zeit der Viehbestand Ostpreußens von den überaus schweren Schädigungen erholen und die Aufgabe der Versorgung nicht nur der Provinz selbst, sondern anderer viehreicher Landteile mit Fleisch und Butter wieder voll erfüllen können.

Der Kriegsbetrag Kanadas.

WTB. **Rotterdam**, 3. Mai. Reuter meldet: In dem kanadischen Unterhause beantragte der Premierminister Borden, im Laufe des Finanzjahres 260 Millionen Dollar für Kriegszwecke zur Verfügung zu stellen, die hauptsächlich durch eine Anleihe zu decken seien. Das Haus nahm den Antrag einstimmig an. Sir Robert Borden erklärte ferner, daß das kanadische Uebersee-Kontingent jetzt um 60 000 Mann stärker sei als die britische Armee bei Ausbruch des Krieges.

Ein schwedischer Augenzeuge der Zeppelinangriffe.

* **Stockholm**, 2. Mai. Ein schwedischer Maurer, Sture Nilsson aus Helsingborg, der sich vier Monate in England aufgehalten hat, ist Augenzeuge des Zeppelinangriffs auf den Tyne-Distrikt und auf Edinburgh und Leith gewesen. Nilsson befand sich am Samstag den 1. April auf einer Eisenbahnfahrt nach New-Castle, als der Zug plötzlich hielt und alle Lichter gelöscht wurden. Die Passagiere wurden Zeugen, wie die Stadt Sunderland, von der der Zug noch ungefähr vier englische Meilen entfernt war, angegriffen wurde. Die Detonationen folgten dicht aufeinander und waren so heftig, daß die Erde erzitterte. Am nächsten Tag besuchte Nilsson Sunderland, und konnte die Folgen konstatieren. In der Sonntagsnacht wiederholte sich der Angriff, wobei eine Luftverdrängungs-Batterie, ungefähr eine englische Meile von der Stadt in westlicher Richtung aufgestellt, von einer Bombe zerstört und vierzehn Soldaten getötet wurden. In fünf Nächten erfolgten ununterbrochen, die Angriffe auf den Tyne-Distrikt, wobei hunderte von Menschen ums Leben kamen. Einen Schaden von militärischer Bedeutung — die zerstörte Batterie und vierzehn getötete Soldaten werden nicht hierzu gerechnet (?) — verursachten die Zeppelinangriffe auf den Tyne-Distrikt nicht, ausgenommen eine Marine-Schiffswerft, die etwas beschädigt wurde. Eine Bombe traf die Ecke eines Docks, zerstörte die Eisengestelle vollständig und tötete außerdem vierzehn Arbeiter.

Die englischen Kriegsgefangenen.

TU. **Amsterdam**, 7. Mai. Nach offiziellen Mitteilungen befinden sich 26 800 englische Kriegsgefangene in Deutschland, 2 bei den Deserteuren, 449 bei den Bulgaren und 9796 bei den Türken.

WTB. **New York**, 6. Mai. Funkpruch von dem Vertreter des Wollischen Bureau, Associated Press meldet aus Washington vom 5. Mai: Heute am späten Abend wurde von maßgebender Seite erklärt, daß, wenn der amtliche Wortlaut der Note Deutschlands der nichtamtlichen Wiedergabe in den Depeschen der Zeitungen entspricht, die Vereinigten Staaten von Amerika die Versicherungen, die sie enthält, annehmen und die Erfüllung der Bedingungen abwarten werden.

* **London**, 8. Mai. Die Blätter melden aus Washington, daß Wilson beschlossen habe, die deutsche Note anzunehmen.

Die Opfer des Aufruhrs in Dublin.

WTB. **London**, 8. Mai. Von den beim Aufstand in Dublin getöteten Zivilpersonen sind bis jetzt 112 beerdigt worden, darunter 20 Frauen. Da Arbeitsmangel herrscht, wurden viele ohne Särge, einfach in ihren Kleidern, in Käfen oder Decken gehüllt, begraben.

Auf einen Aufruf hin haben alle Mitglieder der Einheitsbewegung in der Stadt Kimerick ihre Waffen und ihren Schießbedarf ausgeliefert.

* **London**, 8. Mai. Der "Sunday-Herald" meldet: Die Todesstrafe gegen die Gräfin Marjorie, die vom Kriegsgericht von Dublin zum Tode verurteilt worden war, ist in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden.

Totale u. vermischte Nachrichten.

— **Elville**, 9. Mai. Wieder hat ein junger Heldensohn unserer Stadt das "Eiserne Kreuz" 2. Klasse erhalten. Dem Leutnant der Reserve Herr Willy Blankart wurde wegen hervorragender Leistungen bei Führung von Patrouillen diese hohe militärische Auszeichnung zuteil. Der tapfere junge Held steht bereits seit Anfang des Krieges im Felde und wurde auch bei dem ersten Vorstöße in Frankreich verwundet und später zum 2. Mai. Vor einigen Monaten erfolgte seine Beförderung zum Leutnant. Wir beglückwünschen den jugend-

lichen Held zu seiner Auszeichnung und rufen ihm als Anerkennung ein dreifaches Durra entgegen.

+ **Elville**, 9. Mai. Gestern ist die amtliche Nachricht von dem bereits vor einigen Monaten von uns gemeldeten Tode des Sanitäters Peter Jona eingetroffen. Der heldenmütige Jüngling wurde in einer blutigen Schlacht im Osten schwer verwundet und in diesem Zustande gefangen genommen. Mit einigen seiner Kameraden kam er nach Petersburg, wo er seiner Verwundung erlag. Möge er in Frieden ruhen.

— **Elville**, 8. Mai. (Verbot des Fettaufrichts beim Brodbaden.) Der Bundesrat hat, wie amtlich gemeldet wird, eine neue Verordnung erlassen, in der das Verbot der Brotlaike vor dem Ausbaden mit Fett verboten ist. Als Fett gelten alle pflanzlichen und tierischen Öle und Fette.

✓ **Elville**, 8. Mai. (Fernsprecher bei Gewitter.) Von zünftiger Seite werden wir im Hinblick auf die bevorstehende wärmere und daher auch gewitterreiche Jahreszeit darauf aufmerksam gemacht, daß während der Dauer von nahen und schweren Gewittern von der Fernsprechnetzmittlungsanstalt Gesprächsverbindungen nicht ausgeführt werden. Sämtliche Fernsprechanlagen sind zwar mit äußerst empfindlichen Blitzschutzvorrichtungen versehen, welche etwaige Entladungen atmosphärischer Elektrizität sicher auffangen und ableiten, indes wird immerhin empfohlen, bei nahen und schweren Gewittern die Fernsprechanlagen und Leitungen nicht zu berühren. Ein Ausgehen des Hörses ist unter allen Umständen gefährlich.

— **Elville**, 8. Mai. (Vereinfachung bei Aufgeboten.) Ein Nachweis über ihre Staatsangehörigkeit darf von den Eheleuten zum Zwecke der Eheschließung durch die Standesbeamten verlangt werden. Ein Befehl des Ministers des Innern stellt dies ausdrücklich fest. Aus den Geburtsurkunden der Verlobten wird sich in der Regel die Staatsangehörigkeit zweifelsfrei ergeben. Sollte jene Forderung im weiteren Umfange gestellt werden, so ist dem entgegenzutreten. An sich hätte der Minister nichts dagegen einzuwenden, daß Staatsangehörigkeitsausweise für ein deutsches Standesamt nicht den Antragstellern, sondern dem Standesamt, das sie erfordert, überhandt werden. Er bezeichnet es aber als zweckmäßiger und ausreichender, in solchen Fällen keine förmlichen Staatsangehörigkeitsausweise zu erteilen, sondern lediglich eine Mitteilung an das Standesamt zu schicken, ob der Antragsteller die preussische Staatsangehörigkeit besitzt oder nicht.

— **Elville**, 9. Mai. (Einziehungen von Auslandsforderungen.) Ueber die Zuständigkeit der Reichsbekleidungs-Kommission liegen in der Handelskammer zu Wiesbaden neue Mitteilungen vor, die auf einem vom Präsidenten der Reichsbekleidungs-Kommission an den Deutschen Handelsrat gerichteten Schreiben beruhen und die den Interessenten in Form eines Merkblattes von der Geschäftsstelle der Handelskammer auf Wunsch übermittelt werden.

□ **Elville**, 9. Mai. (Zeitiger Beginn der Jagd auf Rebhühner.) Um einen stärkeren Abschlag zu ermöglichen, hat der Landwirtschaftsminister die Bezirksausschüsse aufgefordert, die Schonzeit für Rebhühner überall da, wo keine besonderen örtlichen Gründe entgegenstehen, sofort abzuschaffen. Der zeitige Beginn der Jagd auf Rebhühner wird auch zur Verminderung des Wildschadens beitragen.

— **Elville**, 9. Mai. Am Sonntag, den 14. Mai unternimmt der "Marie-Verein" eine Wallfahrt nach dem Gnadenorte Marienthal. Die Abfahrt von hier wird noch näher bestimmt.

+ **Elville**, 9. Mai. (Die Maitäfer) fliegen seit einigen Tagen, besonders an den milden Abenden, in großen Mengen. Nach sicheren Aufzeichnungen ist in diesem Jahre ein starker Maitäferflug zu erwarten. Die bestischen Behörden treffen daher jetzt bereits energische Vorkehrungen zur wirksamen Beseitigung des schädlichen Insekts. In allen Gemarkungen müssen die Obstbäume durch den Besitzer täglich frühmorgens vor 8 Uhr nach Maitäfer abgeprügelt und die Äste eingesammelt und vernichtet werden. Das Gicht gilt für die an Weigrändern und am Waldrande sich hingiehenden Laubbäume. Zum Abschütteln und Einsammeln der Äste können auf Anordnung der Kreisschulskommissionen in den Landgemeinden auch die Schüler der oberen Knabenklasse herangezogen werden. Die gründlichste Bekämpfung der Maitäfer ist gerade in der Kriegszeit doppelt geboten, denn der Schaden, den die Maitäfer durch massenhaftes Abfräsen der Baumblätter und seine Nabe, der Engerlinge, an den Knospenfrüchten in der Erde anrichten, ist ganz enorm.

— **Elville**, 9. Mai. Gestern wurden am Rheinufer in der Nähe der Steinheimer-Basse zwei Rehe angeschossen, das eine Reh befand sich in einem Sack. Aufscheinend rührten beide Tiere von einem Wilderer her, der auf frischer Tat ertrappt und bei der Verfolgung die Rehe in den Rhein geworfen hat.

— **Elville**, 9. Mai. Bei den an den Annahmestellen der Postämter offen zur Entlieferung vorgelegten Verbriefen nach dem Auslande müssen briefliche Mitteilungen, soweit sie überhaupt zulässig sind, in deutscher Sprache abgefaßt sein und dürfen nur kurze Angaben über Inhalt und Zweck der Sendung enthalten.

+ **Elville**, 8. Mai. Vom 5. Mai ab ist auf Postanweisungen nach der Türkei die auszugehende Summe ausschließlich in Pfennigen und Para anzugeben, und zwar auch dann, wenn sie hundert Pfennig = 1 Pfund türkisch und darüber beträgt. Bei der Ausfüllung des Postanweisungsvordrucks, insbesondere auch bei der Wiederholung des Pfänderbeitrags in Buchstaben, sind lateinische Schriftzeichen anzuwenden.

— **Elville**, 9. Mai. Die deutsche Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien hat ein "Postbuch für Belgien" herausgegeben, das die wichtigsten Bestimmungen über den Post- und Telegraphen-Verkehr innerhalb Belgiens sowie zwischen Belgien und anderen Ländern und außerdem das Verzeichnis der deutschen Postämter in

Belgien enthält. Das Buch kann unmittelbar vom Postamt 1 in Brüssel bezogen werden, gegen Einsendung von 56 Pf. in deutschen Freimarken oder mittels Postanweisung.

Elville, 8. Mai. Ein in jehiger Zeit seltener Kunstgenuss wurde den Besuchern des geistigen Konzertes in der „Burg Graß“ zu Teil. Dasselbst hatte der hier bekannte Sänger Herr Dittler seine Kunstfreunde sowie sonstige Gesangsliebhaber zu einem Vieder- und Ballader-Abend eingeladen. Das Konzert erfreute sich denn auch eines für die gegenwärtigen Verhältnisse guten Besuches trotz des schönen Wetters. Das mit besonderer Sorgfalt zusammengestellte Programm war ein überaus reichhaltiges und für einen einzelnen fast zu anstrengend. Herr Dittler zeigte auch diesmal wieder seine besondere Begabung auf dem Gebiete des Gesanges und seine umfangreiche und edel gebildete Baritonstimme kam in den verschiedenen Liedern und Balladen so recht zur Geltung. Der gottbegnadete Sänger erzielte mit seinen Gesangsbeiträgen einen großen Erfolg und erntete nach jedem Stück reichen Beifall. Eine angenehme Abwechslung fand der Gesang durch den Musikvortrag der Klavierlehrerin Fräulein Lieber, welche in liebenswürdiger Weise anstelle des plötzlich verhinderten Herrn Mischel einsprang. Die zu Gehör gebrachten Stimmungsbilder legten von neuem Beweis ab von dem großen musikalischen Können unserer hier heimisch gewordenen Künstlerin, die die Musik in meisterhafter Weise beherrscht und es versteht, bezaubernde und herauschende Töne dem Instrument zu entlocken. Trotz des reichen Programms mußte sich Herr Dittler noch zu einigen Zugaben verstehen. Wohlverdienten Beifall wurde dem Berufsleiter Herrn Dittler sowohl wie der Klavierkünstlerin Fräulein Lieber zu teil.

Elville, 9. Mai. Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden, die bei der Königlich schwedischen Regierung Anträge auf Erlaubnis zur Ausfuhr sawedischer Waren nach Deutschland stellen wollen, werden von der Handelskammer zu Wiesbaden darauf hingewiesen, daß für die Einreichung derartiger Anträge zur Beschleunigung und Vereinfachung des Geschäftsverkehrs neuerdings eine besondere Form vorgeschrieben ist, worüber Näheres von der Geschäftsstelle der genannten Kammer zu erfahren ist.

Biedrich, 2. Mai. Der Biedricher Wingerverein brachte heute hier bei gutem Besuch und flottem Geschäftsgang 59 Nummern 1914er und 1915er Biedricher Weine, deren Naturreinheit ausdrücklich gewährleistet wurde, zur Versteigerung. Darunter waren unter anderem die Lagen Stangengarten, Webersberg, Grünbach, Gangolfsberg, Zumbach, Weiler, Albas, Steil, Dippener, Oßbach, Sandgrub, Dierenberg, Hainbuch, Schäferberg, Hönigsberg und Berg vertreten. Die höchsten Preise, die bezahlt wurden, stellten sich für das Stück 1915er auf 2000, 2430, 2200, 2260, 2820, 3340, 3380 und 3420 M. Bezahlt wurden für 9 Halbhünd 1914er 660—720 M. zusammen 6160 M., durchschnittlich für das Halbhünd 684 M. Für 32 Stück 1915er wurden 1540—2430 M., 18 Halbhünd 900—1710 M., zusammen 81380 M., durchschnittlich für das Stück 1985 M. erzielt. Der Gesamterlös für 32 Stück und 27 Halbhünd Wein stellte sich auf 87 450 M. ohne Fässer.

Wiedermals, 9. Mai. Während in vielen Ortschaften des Rheingaus Mangel an allen möglichen Lebensmitteln eintrat, hat unsere Gemeinde dank der fast väterlichen Fürsorge unseres Hrn. Bürgermeister Herrn Janzen mehrfach nach Holland, um Lebensmittel aller Art persönlich einzukaufen. Wie vorteilhaft diese Reisen für unsere Gemeinde waren, haben die billigen Verkaufspreise und der reichliche Vorrat verschiedener Lebensmittel gezeigt. In der Fürsorge für seine Gemeinde schon von Beginn des Krieges an hat sich Herr Bürgermeister Janzen als ein Mann erwiesen, der in weitestgehender Weise bei Zeiten für das Nötige sorgte und sich dadurch den Dank seiner Gemeindeglieder erwirbt. Mit gleich weitsichtiger Blick hat er auch jetzt wieder für die Gemeinde eine nach Beendigung des Krieges sicher sehr ergiebige Einnahmequelle geschaffen, in dem er für die Gemeinde die Fähre nach Radesheim pachtete. Ein Motorboot jetzt die Verbindung zwischen Bundenheim und hier herstellt.

* Neuerdings werden vielfach Gläserchen mit Essigsäure, 80prozentige Essigsäure, ins Feld geschickt. Diese Säure gehört zu den ätzenden Flüssigkeiten, die nach der Postordnung zur Postbeförderung nicht zugelassen sind. Gleichzeitig wird aus Anlaß zahlreicher, in letzter Zeit festgestellter Zuwiderhandlungen daran erinnert, daß auch Kaliumcarbid wegen seiner Feuergefährlichkeit mit der Post nicht versandt werden darf. Eine Verletzung dieses Verwendungsverbot wird strafgerichtlich verfolgt.

Monate Gefängnis für den Vorwurf der Drückereigerei. Trotz allen Mahnungen können es gewisse Leute aus irgendwelchen niedrigen Motiven nicht unterlassen, Mißbräuchliche der Drückereigerei zu beschuldigen. So auch die Straßenwärtersfrau Bertha Schöbler aus Reichenau in Schleien, die, aus reiner Nachsucht ihren Nachbar der Drückereigerei beschuldigte in einem an das Bezirkskommando Münsterberg gerichteten Briefe, den sie obenberein noch mit einem falschen Namen unterzeichnete. Das Gericht verurteilte sie zu drei Monaten Gefängnis.

Sammelt Teetränker.

(Ausheiden und aufheben!)

Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung macht folgende zeitgemäße Mitteilung: Kaffee und Tee sind in letzter Zeit im Preise erheblich gestiegen und werden noch weiter steigen, ja vielleicht zeitweilig überhaupt nicht zu haben sein. Diese Tatsache läßt den nachstehenden Hinweis dringend geboten erscheinen. Jedermann ist in der Lage, sich kostenlos und mit leichter Mühe in beliebiger Menge einen durchaus schmackhaften und bekömmlichen Ersatz für den Tee zu beschaffen, da wir eine ganze Anzahl wildwachsender Kräuter besitzen,

die sich recht gut an Stelle des Tees verwenden lassen. In Betracht kommen vor allem Waldmeister, junge Blätter von Brombeeren, Himbeeren, Erdbeeren und Heidelbeeren (Blaubeeren), die Blätter von den Feldstiefmütterchen, der Schafgarbe, der Linde und des Flieders (Hollenders), ferner auch die Blüten und Blätter des Schwarzborns (Schlehenstrauch), die roten Fruchtstiele der Hagebutte, die wilde Pfefferminze. Auch getrocknete Apfelschalen lassen sich vorteilhaft zur Teebereitung verwenden. Das Trocknen der Kräuter darf nicht direkt in der Sonne geschehen, sondern erfolgt am besten in luftigen, trockenen und schattigen Räumen, kann aber bei mäßiger Hitze durch Dörren vorgenommen werden. Man vergesse nicht, die Kräuter während des Trocknens genügend anzukneten und mehrfach umzuwenden; sie behalten dann mehr oder weniger ihre grüne Farbe. Als ganz besonderer aromatischer Teersatz empfiehlt sich der Waldmeister, der aber unbedingt bereits in dieser Woche gesammelt, werden muß, da sein feiner Duft erhebliche Beeinträchtigung erfährt, sobald die Blüten aufbrechen. Man trocknet die Kräuter am besten jede Art für sich und stellt dann Mischungen nach persönlichem Geschmack her. Vom Waldmeister nimmt man wegen des kräftigen Geschmacks zweckmäßig nicht zu viel, mischt also höchstens 10—15 Teile Waldmeister z. B. mit 85—90 Teilen Brombeer- und Himbeerblätter. — Der Tee von getrockneten jungen Heidelbeerblättern steht im Geschmack dem russischen Tee nicht nach und wird besonders von Kindern gern getrunken. Der Tee aus den roten Fruchtstielen von Hagebutte erinnert im Geschmack sehr an Vanillen. Bei dem Sammeln der Brombeer- und Himbeerblätter dürfen natürlich nicht die jungen Triebe ganz abgerissen werden, weil man die Brombeerenernte stark beeinträchtigen würde.

Niemand sollte versäumen, sich in der nächsten Zeit mit ausreichendem Vorrat an derartigen Teersatz aus einheimischen Kräutern zu versehen. Vor allem aber sollten auch die Stellen, welche die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln sich angelegen sein lassen, diese Kräuter im großen sammeln lassen und dörren. Es könnte dadurch ähnlich wie durch das Beeren-sammeln ärmeren Kindern auf dem Lande ein lohnender Verdienst verschafft werden. Wir wollen auch nicht vergessen, daß der Bedarf unserer Feldgrauen an einem warmen bekömmlichen und wohlsmekenden Getränk außerordentlich groß ist, weil der Wassergenuß große Gefahren für sie bietet. Ihnen wird vielleicht bereits in den nächsten Monaten ein Päckchen mit deutschem Tee willkommen sein, wie manche andere Liebesgabe, denn Durst ist bei weitem schlimmer als Hunger. Noch einmal sei darauf hingewiesen, daß wir hier mit Rechtigkeit etwas erzielen können, für das wir bisher alle Jahre ungezählte Millionen ans Ausland gezahlt haben, das wir jetzt aber nicht mehr zu beschaffen vermögen und das dieser fast kostenlose Ersatz obendrein frei ist von den schädlichen Wirkungen, die Kaffee und Tee bei reichem Genuß auf Nerven und Herz ausüben. Soll aber etwas geschehen, so muß sofort Hand angelegt werden, bevor die betreffenden Kräuter zu alt werden. Vorhanden ist daran genug und Übergenuß, um unser ganzes Volk zu versorgen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville.

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. Mai (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Anschluß an die Erfolge von gestern wurden mehrere südlich des Termienhügels (südlich von Haucourt) gelegene feindliche Gräben zerstört. Ein Versuch des Gegners, das auf Höhe 304 verlorene Gelände unter Einsatz starker Kräfte zurückzuerobern, scheiterte unter für ihn schweren Verlusten. Ebenso hatten französische Angriffe auf dem Ostufer der Maas in der Gegend des Thiaumont-Schloßes Erfolg.

Die Zahl der französischen Gefangenen dort ist bis auf 3 Offiziere, 375 Mann (außer 16 Verwundeten) gestiegen. Es wurden 9 Maschinengewehre erbeutet.

Von den übrigen Fronten ist außer mehreren, für uns erfolgreichen Patrouillenunternehmungen nichts besonderes zu berichten.

Westlicher

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.

Ein deutsch-engl. Seegeresicht.

WTB. Berlin, 9. Mai. (Amtlich.) Gelegentlich einer Erkundungsfahrt hatten 2 unserer Torpedoboote nördlich von Ostende um 8.05 Minuten Vormittags ein kurzes Gefecht mit britischen Zerstörern, wobei ein Zerstörer durch Artillerietreffer schwer beschädigt wurde. Unsere Torpedoboote sind wohlbehalten in den Hafen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie,
Den Heldenod fürs Vaterland
Starb mir mein heissgeliebter Sohn.
Geflossen ist sein junges Blut
Für mich zu früh, er war zu gut,
Daß ich ihn jenseits werde wiederfinden,
Ist mein Trost, den Schmerz zu überwinden.
Nun ruhe sanft, du treue Seel!
Für uns gibt's bald ein Wiederseh'n.



Den Heldenod für sein geliebtes Vaterland starb
am 2. November 1915 in russischer Gefangen-
schaft infolge einer schweren Verwundung mein
lieber guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager,
Onkel, Vetter und mein lieber Bräutigam, der

Sanitäter

Peter Jonas,

im hoffnungsvollsten Alter von 24 Jahren. Erst
heute wurde uns die traurige Nachricht zuteil.

Elville, Heidesheim, den 8. Mai 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Franz Jonas Wwe.,
Rosa Heiser.**

Ob ich den Ort, an dem du starbst, wohl jemals sehen
werde?
Fern von der Heimat ruht dein Leib, in kalter,
fremder Erde.
Nicht durfte ich zum letzten Mal die liebe Hand dir
drücken,
Nicht deines Grabes Hügel still mit Liebesrosen
schmücken,
Wer weiss, ob deinen Todesschrei ein ander Ohr
vernommen?
Und jede Träne wird zum Fluch, die Schuldigen
zu verderben.

Ihm der Friede, uns der Schmerz. [4064]

Elektr. Licht

frisst weniger als Petroleum!

Nehmen Sie Ihre **Verstopfung** nicht leicht!
Sie ist häufiger, als Sie ahnen, schuld an schlecht. Laune, Kopfschm.,
Atemnot, Sodbrennen u. a. Störungen des Lebensgenuß. — Sie
führt nicht selten zu ernst. Leiden wie Hämorrhoiden, Blutstauung,
Unterleibserkrankungen, Überverhaltung, Gicht u. Schlagfluß. Lesen
Sie, bevor Sie zu einem der üblichen Abführmittel greifen, die
Heilung der Stuhlträgheit v. d. beh. prakt. Arzt Dr. P. Bergm.
Gegen Einsend. von Mk. 1.50 (auch Briefen.) od. Nachn. durch
Sanitäts-Verlag G. Hebert, Heidelberg V.

Keine Not!
Sie haben, schmoren,
kochen ohne Fett, Butter
u. w. nur mit def. Tüten i.
eigen. Saft, in jedem
Kohlen- oder Gasherd,
Fleisch aller Art, Wild,
Geflügel, Fisch, Gemüse,
Obst u. w. so zart, saftig,
wo-schmeckend, nahrhaft
und bekömmlich, wie das
bisher nicht möglich war!
Näheres durch meine Bro-
schüre: **Eine Revolution
in der Küche!** Zu beziehen
einschließlich 5 Probetüten
gegen Einsendung von 1.20
M. Nachn. 20 Bfg. mehr.
Volle Garantie!
Feinste Referenzen!
E. Franz, Wiesbaden
Friedrichstr. 67, Laden.

Ein bis zwei
moblierte Zimmer
für sofort zu vermieten,
Feldstraße 9.

Eine schöne
Batterie-Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör zu
vermieten.
Markt 2. [5036]

Brave
Mädchen
können in die
Lehre
treten bei
Geschw. Baum,
Damen-Schneiderei.

Für sofort oder
später ein
Lehrling
gegen sofortige Vergü-
tung gesucht von der
Buchdruckerei des
**Rheingauer
Beobachter.**
Elville.

Fürstliche
Küfer
in dauernde Stellung für sofort
von Rheingauer Weingroßhand-
lung gesucht. [4068]
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen [4067]
Jahnstraße 2.

1 Mansardenwohnung
und eine
4-Zimmerwohnung
billig zu vermieten. [4062]
4062] **Gutenbergstr. 10.**

**Kunstgewerbeschule
Offenbach am Main**
Direktor: Prof. Eberhardt

Fahrplan vom 1. Mai 1916 ab.

Frankfurt—Mainz—Wiesbaden—Niederlahnstein—Koblenz.

Stationen.	Zug-Nr. Klasse	1005	1107	1113	1117	1121	2009	247	1129	1009	2011	D 249	1033	1139	1011	251	1147	2023	1013	1161	1015	D 255	1169	2041	1017	201	1181	1193	1001		
		2-4	3-4	2-4	2-4	2-4	3-4	1-3	2-4	2-4	3	1-3	2-4	2-4	2-4	1-3	3	3-4	2-4	2-4	2-4	1-3	2-4	3-4	2-4	1-3	2-4	2-4	2-4		
T																															
Frankfurt (Hauptbh.)	ab	.	.	5.28	6.14	6.22	.	8.00	8.12	8.21	.	10.02	.	.	11.50	12.30	.	.	.	3.20	4.12	5.02	5.21	.	6.37	7.30	7.45	9.50	11.30		
Mainz (Kastel)	an	.	.	6.23	7.11	7.20	.	8.34	9.06	9.16	.	10.31	.	.	12.46	12.59	.	.	.	4.17	5.06	5.30	6.17	.	7.33	8.06	8.51	10.47	12.30		
Mainz (Kastel)	ab	.	.	6.25	7.12	7.21	.	8.35	9.07	9.17	.	10.32	.	.	12.47	1.00	.	.	.	4.20	5.07	5.37	6.18	.	7.35	8.07	8.52	10.48	12.30		
Biebrich Ost	an	.	.	6.23	7.20	7.30	.	.	9.15	9.25	.	.	.	12.55	.	.	.	.	.	4.28	5.15	.	6.26	.	7.43	.	9.00	10.57	12.30		
Wiesbaden	an	.	.	6.41	7.27	7.37	.	8.48	9.22	9.32	.	10.45	.	.	1.02	1.13	.	.	.	4.36	5.22	5.50	6.33	.	7.50	8.20	9.08	11.04	12.45		
Mainz (Hauptbh.)	ab	.	.	.	.	.	8.18	.	.	.	9.57	.	11.18	.	.	.	.	2.31	.	.	.	.	.	7.13	.	.	.	.	.		
Biebrich Ost	an	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10.08	.	11.28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Wiesbaden	an	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10.15	.	11.35	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Wiesbaden	ab	4.56	5.25	6.54	7.34	7.44	.	8.56	9.27	9.38	10.30	10.50	11.43	12.20	1.27	1.17	2.30	.	.	3.13	4.44	5.31	5.55	6.47	.	8.00	8.29	9.15	11.10	1.00	
Biebrich West	an	5.04	5.34	7.02	7.42	7.52	8.31	9.04	9.35	9.46	10.28	.	11.51	12.28	1.35	.	2.39	2.44	.	3.21	4.52	5.39	6.03	6.55	7.26	8.08	8.34	9.23	11.18	1.01	
Schierstein	an	5.10	5.40	7.08	7.48	7.58	8.37	.	9.41	9.52	10.34	.	11.57	12.34	1.41	.	an	2.50	.	3.27	4.58	5.45	.	7.01	7.32	8.14	.	9.29	11.24	1.02	
Niederwalluf	an	5.16	5.46	7.14	7.54	8.04	8.42	.	9.48	9.58	10.40	.	12.03	12.40	1.47	.	.	2.56	.	3.33	5.04	5.51	.	7.07	7.37	8.20	.	9.36	11.30	1.03	
Elftville (Schlangenbad)	an	5.22	5.51	7.20	8.00	8.10	8.48	9.16	9.54	10.04	10.45	11.06	12.09	12.46	1.53	1.32	.	.	3.02	3.39	5.10	5.57	6.15	7.13	7.43	8.26	8.46	9.42	11.36	1.04	
Erbach	an	5.27	.	7.25	8.05	8.15	8.52	.	9.59	10.09	an	.	12.14	an	1.58	.	.	.	3.06	3.44	5.15	6.02	.	7.18	7.48	8.31	.	9.47	11.41	1.05	
Kattenheim	an	5.34	.	7.31	8.11	8.21	8.58	.	10.06	10.15	.	.	12.20	.	2.04	.	.	.	3.12	3.50	5.21	6.08	.	7.24	7.53	8.37	.	9.54	11.48	1.06	
Oestrich-Winkel	an	5.40	.	7.37	8.17	8.27	9.03	.	10.12	10.21	.	.	12.26	.	2.10	.	.	.	3.18	3.56	5.27	6.14	.	7.30	7.59	8.43	.	10.01	11.55	1.07	
Geisenheim (Johannisbg.)	an	5.47	.	7.44	8.24	8.34	9.10	.	10.19	10.28	.	.	12.33	.	2.17	.	.	.	3.25	4.03	5.35	6.21	.	7.37	8.06	8.50	.	10.09	12.03	1.08	
Rüdesheim	an	5.53	.	7.50	8.30	8.40	9.16	9.34	10.25	10.34	.	11.33	12.39	.	2.23	1.50	3.31	4.09	5.42	6.27	6.39	7.44	8.12	.	8.56	9.04	10.15	12.09	2.04		
Rüdesheim	ab	5.59	.	.	.	8.42	.	9.36	.	10.36	.	11.34	12.42	.	2.24	1.51	.	.	4.28	.	6.41	6.34	.	.	.	9.16	9.05	.	an	2.05	
Aermannshausen	an	6.06	.	.	.	8.49	.	.	.	10.43	.	.	12.49	.	2.31	.	.	.	4.33	.	6.48	.	.	.	.	9.23	.	.	.	2.12	
Lorch	an	6.16	.	.	.	8.59	.	.	.	10.54	.	.	12.59	.	2.40	.	.	.	4.43	.	6.58	.	.	.	.	9.33	.	.	.	2.13	
Lorchhausen	an	6.22	.	.	.	9.05	.	.	.	11.00	.	.	1.05	.	2.46	.	.	.	4.49	.	7.04	.	.	.	.	9.38	.	.	.	2.14	
Caub	an	6.29	.	.	.	9.11	.	.	.	11.07	.	.	1.11	.	2.51	.	.	.	4.55	.	7.11	.	.	.	.	9.44	.	.	.	2.15	
St. Goarshausen	an	6.43	.	.	.	9.25	.	10.06	.	11.21	.	.	1.26	.	3.04	.	.	.	5.09	.	7.26	7.04	.	.	.	9.58	9.35	.	.	2.16	
Kerstert	an	6.53	.	.	.	9.34	.	.	.	11.30	.	.	1.34	.	3.13	.	.	.	5.17	.	7.36	.	.	.	.	10.06	.	.	.	2.17	
Camp	an	7.01	.	.	.	9.49	.	.	.	11.38	.	.	1.42	.	3.21	.	.	.	5.25	.	7.44	.	.	.	.	10.14	.	.	.	2.18	
Osterrup	an	7.10	.	.	.	9.51	.	.	.	11.47	.	.	1.51	.	3.29	.	.	.	5.34	.	7.53	.	.	.	.	10.23	.	.	.	2.19	
Brachbach	an	7.19	.	.	.	9.59	.	.	.	11.56	.	.	2.00	.	3.37	.	.	.	5.43	.	8.02	.	.	.	.	10.32	.	.	.	2.20	
Oberlahnstein	an	7.27	.	.	.	10.06	.	10.33	.	12.03	.	.	2.08	.	3.44	.	.	.	5.50	.	8.09	7.31	.	.	.	10.39	10.02	.	.	2.21	
Niederlahnstein	an	7.31	.	.	.	10.10	.	10.37	.	12.07	.	.	12.17	.	2.12	.	.	.	5.54	.	8.13	7.35	.	.	.	10.43	10.06	.	.	2.22	
Niederlahnstein	ab	7.39	.	.	.	10.12	.	10.43	.	.	.	1.43	.	.	3.59	.	.	.	.	.	8.24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Koblenz	an	7.47	.	.	.	10.20	.	10.51	.	.	.	1.51	.	.	4.07	.	.	.	.	.	8.32	.	.	.	.	.	.	.	.	.	

Koblenz—Niederlahnstein—Wiesbaden—Mainz—Frankfurt.

Stationen.	Zug-Nr. Klasse	1112	1002	1122	1124	2012	1004	200	1130	1006	252	2020	2028	1000	1008	2028	1148	1032	1168	1010	2032	250	1178	1012	1182	1190	248	D 243	1194	1001
		2-4	2-4	2-4	3-4	3-4	2-4	1-3	2-4	2-4	1-3	3	3-4	2-4	2-4	3	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	1-3	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	1-3	1-3	2-4
Koblenz	ab						5.32			8.23				11.05	12.20				1.50			4.52		5.42						
Niederlahnstein	an						5.40			8.31				11.13	12.28				1.58			5.00		5.50						
Niederlahnstein	ab	3.10					5.52	7.23	7.42	9.05	10.05			11.18	12.39				2.07		3.57	5.33		5.55						
Oberlahnstein	an	3.15					5.58	7.28	7.47	9.10				11.24	12.44				2.13		4.02		6.03							
Brachbach	an	3.22					6.06		7.54	9.17				11.31	12.51				2.20		4.09		6.10							
Osterrup	an	3.31					6.15		8.02	9.26				11.40	1.00				2.29		4.18		6.19							
Camp	an	3.40					6.24		8.10	9.35				11.49	1.09				2.38		4.27		6.28							
Kerst	an	3.48					6.32		8.18	9.42				11.57	1.17				2.46		4.35		6.36							
St. Goarshausen	an	3.58					6.41	7.55	8.27	9.51	10.34			12.07	1.27				2.57		4.46		6.46							
Caub	an	4.12		5.55			6.56		8.40	10.04				12.34	1.41				3.11		5.00		7.00							
Lorchhausen	an	4.19		6.01			7.02		8.46	10.09				12.40	1.47				3.17		5.07		7.08							
Lorch	an	4.25		6.08			7.08		8.52	10.15				12.46	1.53				3.23		5.13		7.12							
Aermannshausen	an	4.36		6.21			7.18		9.03	10.26				12.56	2.04				3.33		5.24		7.23							
Rüdesheim	an	4.43		6.28			7.24	8.23	9.09	10.32	11.03			1.02	2.10				3.39		5.30		7.29							
Rüdesheim	ab	4.44		6.34	6.34	7.28	8.24		9.13	10.34	11.05			1.03	2.12				3.41	5.02	5.35	5.55	6.27	7.09	7.31	8.16	8.39	9.20	9.26	9.37
Geisenheim (Johannisbg.)	an	4.51		6.40	6.40	7.33			9.20	10.41				1.10	2.20				3.49	5.09	5.42	6.02	7.18	7.38	8.25	8.48				
Oestrich-Winkel	an	4.58		6.47	6.47	7.40			9.27	10.48				1.17	2.28				3.57	5.16	5.49	6.09	7.26	7.45	8.33	8.56				
Kattenheim	an	5.04		6.53	6.53	7.46			9.33	10.54				1.23	2.34				4.03	5.22	5.55	6.15	7.33	7.51	8.39	9.02				
Erbach	an	5.10		6.58	6.58	7.52			9.39	11.00				1.29	2.39				4.09	5.28	6.01	6.21	7.40	7.57	8.44	9.08				
Elftville (Schlangenbad)	an	4.48	5.16	6.00	7.03	7.03	7.57	8.43	9.44	11.05	11.34	12.06	12.48	1.34	2.45				2.24	4.15	5.33	6.07	6.26	7.47	7.63	8.50	9.14	9.39	9.45	10.11
Niederwalluf	an	4.54	5.23	6.06	7.09	7.09	8.03		9.50	11.11			12.12	12.53	1.40	2.50			2.30	4.21	5.39	6.13	6.31	7.55	8.09	8.56	9.20			
Schierstein	an	5.00	5.30	6.12	7.15	7.15	8.09		9.56	11.17			12.18	12.59	1.46	2.56			2.36	4.27	5.45	6.19	6.37	7.61	8.15	9.02	9.27			
Biebrich West	an	5.06	5.37	6.18	7.21	7.25	8.15	8.55	10.02	11.24	11.37	12.24	1.03	1.52	3.02	3.08			2.42	4.34	5.52	6.26	6.43	7.65	8.21	9.08	9.33	9.51	9.57	10.32
Wiesbaden	an	5.13	5.45	6.25	7.29		8.23	9.03	10.10	11.32	11.45	12.31		2.00	3.10				2.49	4.42	6.00	6.34	7.04	8.19	8.29	9.16	9.41	9.59	10.05	10.40
Wiesbaden	ab											12.41							4.47											
Biebrich Ost	an											12.48							4.54											
Biebrich Ost	ab											12.58	1.16						5.04			6.56								
Mainz (Hauptbb.)	an															5.21			5.04											
Mainz (Hauptbb.)	ab																													
Wiesbaden	an	6.06		6.55			8.35	9.09	10.40	12.08	11.51				3.15			4.21		6.17	7.16		7.10	8.34		9.21	9.47	10.19	10.12	
Biebrich Ost	an	6.13		7.02			8.41		10.47	12.14					3.22			4.28		6.23	7.23		8.41		9.28	9.54				
Biebrich Ost	ab	6.20		7.08			8.48	9.18	10.54	12.20	12.00				3.29			4.35		6.30	7.29		7.19	8.45		9.35	10.00	10.28	10.21	
Mainz-Kastel	an	6.22		7.09			8.50	9.19	10.55	12.22	12.01				3.30			4.36		6.32	7.31		7.20	8.50		9.36	10.36	10.29	10.23	
Mainz-Kastel	ab	6.22		7.09			8.50	9.19	10.55	12.22	12.01				3.30			4.36		6.32	7.31		7.20	8.50		9.36	10.36	10.29	10.23	
Frankfurt (Hptbb.)	an	7.22		7.45			9.46	9.55	11.51	1.21	12.39				4.25			5.33		7.32	8.30		7.56	9.45		10.38	11.31	11.10	10.57	